Techn. Kommission

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1962-1963)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Presse + Propaganda

Freiburg war als Tagungsort für die dritte Sitzung der Presse- und Propagandakommission vom 9./10. Februar 1963 bestimmt. Wm. Gaston Dessibourg, in seiner Eigenschaft als Präsident der Sektion Freiburg sowie des Freiburgischen Kantonalverbandes, gab anläßlich der Begrüßung seiner Freude Ausdruck, wieder einmal höhere Gäste des SUOV in den Mauern Freiburgs zu wissen. Seine umsichtige Betreuung wurde denn auch freudig in Anspruch genommen und man spürte, daß die Vorbereitung der Hunderjahrfeier unseres Verbandes im Jahre 1964 bereits gut angelaufen ist. Für die kameradschaftliche Aufnahme und Gastfreundschaft sei auch an dieser Stelle aufrichtig gedankt. Der Wille, an dieser Sitzung ein gutes Stück des Weges weiterzukommen, kam während der Verhandlungen positiv zum Ausdruck, und man hofft in absehbarer Zeit mit den Sektionen in Verbindung zu kommen.

Die Geschäfte

Das Protokoll der Sitzung vom 27. Oktober 1962 wird diskussionslos genehmigt. – Verschiedene personelle Fragen in bezug auf eine eventuelle Erweiterung der Kommission werden behandelt, jedoch für den augenblicklichen Zeitpunkt als nicht opportun verabschiedet. – Die neue Werbebroschüre, welche die Grundlage für die zukünftige Mitgliederwerbung bilden soll wird anhand neuer Aspekte weiter besprochen. Die Aufnahme von Verbindungen zu geeigneten Fachleuten ist unbedingt erforderlich und es haben bereits diesbezügliche Besprechungen stattgefunden. Man ist der Auffassung, bei der Beschaffung einer zeitgemäßen Broschüre nichts zu überstürzen und alles zu berücksichtigen, was zum guten Erfolg führen wird. Die Sektionen sind deshalb gebeten, noch etwas Geduld walten zu lassen und in der Werbung besonders junger Unteroffiziere gleichwohl nicht nachzulassen. – Ein Zentralkurs mit den Hauptthemen Mitgliederwerbung und Werbung für unser Verbandsorgan «Schweizer Soldat» soll noch in diesem Jahr, voraussichtlich im September, zur Durchführung gelangen. – Der Eingabetermin für das Preisausschreiben über die geistige Landesverteidigung ist am 15. Februar abgelaufen. Das Meldeergebnis aus den verschiedenen Sprachgebieten unseres Landes ist überaus erfreulich. Die Jury wird nun ihres Amtes walten und man hofft auf Anfang des nächsten Jahres die besten Arbeiten veröffentlichen zu können. – Die Hundertjahrfeier des SUOV, verbunden mit der Delegiertenversammlung 1964 in Freiburg, ist Sache der Jubiläumskommission. Die PPK wird sich aber in Zukunft in vermehrtem Maß mit allen Fragen der Publizität und Propaganda näher befassen. – In welcher Form die außerdienstliche Tätigkeit an der Landesausstellung zum Zuge kommen wird, ist Gegenstand von zukünftigen Besprechungen mit maßgebenden Stellen der Ausstellungsleitung. – Die SUT 1965 in Thun, als eigentlicher Höhepunkt unserer Verbandstätigkeit, sollten heute schon zur Aktivierung der allgemeinen Werbetätigkeit beitragen. – Man stellt fest, daß sich für die nächsten zwei bis drei Jahre viele Gelegenheiten der Propaganda für unsere Sache bieten und man hofft, daß durch eine vermehrte Zusammenarbeit vieles erreicht werden kann. Es verlangt aber den Einsatz sowohl der PPK wie auch der Kantonal- und Sektionsvorstände. – Die Initiative, in der welschen Schweiz ein SUOV-Organ herauszugeben, wird sehr begrüßt. Die PPK sieht der Entwicklung dieser Idee mit Interesse entgegen und hat ihre Unterstützung zugesagt. – Die nächste Sitzung der Presse- und Propagandakommission findet am 6. April 1963 in Olten statt. -sta-

Techn. Kommission

Der Sandkasten, wichtigstes Gerät der Sektionen

-th. Es ist gewiß angebracht, wenn einmal darauf hingewiesen wird, daß der Schweizerische Unteroffiziersverband durch seine rege außerdienstliche Tätigkeit im Dienste der Weiterbildung der im Kampfe vordersten im Grade aber untersten Kader der Armee schon vor Jahrzehnten Pionierarbeit für die Verwendung des Sandkastens geleistet hat, der heute in fast allen Sektionen zu einem wichtigen Gerät geworden ist. Es waren vor allem die Schweizerischen Unteroffizierstage seit dem letzten Aktivdienst, an denen die Disziplin «Kampfgruppenführung am Sandkasten» eine immer größere Rolle spielte und zur Herstellung von Dutzenden von Sandkästen führte, die später ihren Weg in die Sektionen fanden.
Eine der Sektionen, aus deren Tätigkeit der Sandkasten gar nicht mehr wegzudenken ist, ist die Sektion Lenzburg, die sich auch von allem Anfang an für die taktischen Aufgaben im «Schweizer Soldat» interessierte und mitmachte. In Soldat Max Müller, der einer der langjährigsten und treusten Mitarbeiter im Lösen taktischer Aufgaben ist, hat die Sektion einen gewandten Fachmann für die Herstellung und Herrichtung der Sandkasten, Unser Bild zeigt die Sektion anläßlich einer Uebungsbesprechung während der Wettkampfperiode 1962/63 mit dem von Soldat Müller präparierten Gelände der Aufgaben 2 und 3 mit dem Gehöft von Ei, links die Ilfis und rechts die bewaldete Höhe von Fulholz. Sektionspräsident Wm. Pfenninger (mit Stab) ist gerade dabei, seine Auffassung bekanntzugeben, während der Uebungsleiter, Lt. Pfenninger (rechts außen) mit den Kameraden der Sektion den Ausführungen folgt. Links außen Soldat Max Müller.

Humor in Uniform

Die Taufe!

Bei uns Pionieren war es von jeher Brauch, daß neu zur Truppe kommende Offiziere «Bubi» getauft wurden. Mit diesem Namen wollten wir eigentlich ausdrücken, daß sie mit den Gepflogenheiten unserer Truppe noch nicht vertraut und deshalb uns Soldaten zu neugierig waren. –
Die Kabelüberquerung eines Flusses ist eine schwere Aufgabe. Unsere Gruppe meldete sich freiwillig zum Versuchstürgg. Der «Bubi» wollte erstmals glänzen und zwängte sich auch ins Boot. Nun weiß ein jeder, daß die Anwesenheit eines Offiziers uns Soldaten unter Umständen nervös machen kann. An unseren unzufriedenen Mienen mußte es der uns zugeteilte Pontonier gemerkt haben, daß uns die Begleitung nicht recht paßte. Als erst noch der Name «Bubi» fiel, ging ein breites Lächeln über sein Gesicht: «Händ er en scho tauft?» Wir sagten nein, wußten aber nicht, was die Frage bedeutete. – Am Ufer wird ein Ende des Kables auf einem hohen Baume befestigt, die Rolle kommt ins Boot und der Stangenmann hält das Kabel in die Höhe. Man rudert ein Stück flußaufwärts und jagt dann mit Tempo so gut als möglich quer über den Fluß. Klatscht das Kabel zu früh ins Wasser, so bringt man es wegen dem Wasserzug nicht mehr hoch – eine verflixte Sache. Wir hatten kurz vor dem anderen Ufer kaum bemerkt, daß unser «Bubi» ins Wasser fiel. Als ich mit der Rolle aus dem Boot sprang, hörte ich freilich, wie der Pontonier dem Nebenmann zuraunte: «So, jetzt isch er tauft!» – Bubi ließ sich nichts anmerken. Ruhig setzten wir alle wieder ans andere Ufer. Nach dem Hauptverlesen ließ er unsere Gruppe antreten. Jetzt wurde uns der Kragen doch etwas zu eng. Als er unsere verdatterten Gesichter gewahrte, lächelte er verschmitzt: